



Übersicht und Gebietsentwicklung

Abwechslungsreiche Heidelandschaften und Flussauen, geschichtsträchtige Bauerndörfer, Thermalquellen, Klöster, Steinzeitgräber und Hundertwasser-Bahnhof – der Landkreis Uelzen hat Sehenswertes zu bieten. Die Daten nehmen sich nüchterner aus: Unter den 38 niedersächsischen Kreisen einschließlich der Region Hannover nimmt er mit einer Größe von 1453,84 km² der Fläche nach den 10. Platz ein. Mit einer vergleichsweise geringen Bevölkerungszahl von 97 271 Einwohnern (31.12.2004) und einer Bevölkerungsdichte von 66,9 Einw./km² gehört er hingegen zu den am dünnsten besiedelten Kreisen (Landesmittelwert: 168 Einw./km²).

Sowohl in Nord-Süd- als auch in Ost-West-Richtung erstreckt sich der Landkreis über eine Länge von 49 Kilometern. Er weist eine nahezu ideale Kreisform auf und entspricht weitgehend den Reformvorstellungen der Raumordnung: Die Kreisstadt Uelzen bildet als Hauptort sowie Verkehrsknotenpunkt den geografischen Mittelpunkt und wird umgeben von einem Kranz zentraler Orte, die als Versorgungszentren des ländlichen Umlandes dienen und zugleich Verwaltungsfunktionen erfüllen. Nachbarn sind die niedersächsischen Landkreise Lüneburg, Celle, Gifhorn, Luchow-Dannenberg, Soltau-Fallingb. sowie der Altmarkkreis Salzwedel in Sachsen-Anhalt.

Das Kreisgebiet war früher ein Teil des Fürstentums Lüneburg und ging 1885 als preußischer Landkreis aus den vormaligen Ämtern Oldenstadt und Medingen hervor. Nachdem das benachbarte Olden-

stadt fast 70 Jahre lang Sitz des Kreises gewesen war, wurde Uelzen erst 1953 zum Verwaltungsmittelpunkt. Die bisher letzte große Gebietsänderung erfolgte im Rahmen der Gemeindereform von 1972, als fast 200 Gemeinden zu zwei Einheits- und sechs Samtgemeinden mit insgesamt 27 Mitgliedsgemeinden zusammengesetzt wurden.

Infrastrukturausbau

Obwohl der Landkreis Uelzen dem peripheren ländlichen Raum im Nordosten Niedersachsens zuzuordnen ist, profitiert er von seiner günstigen geografischen Lage am Ostrand der Lüneburger Heide und im Dreieck der Großstädte Hamburg, Hannover und Braunschweig. Die Schienen- und Wasserwege sowie die Bundesstraßen gewährleisten eine gute Erreichbarkeit.

Die Stadt Uelzen ist historischer Verkehrsknotenpunkt für den Eisenbahnverkehr. Der bundesweit bekannte, im Zuge der Weltausstellung Expo 2000 entstandene Hundertwasser-Bahnhof ist Haltepunkt der IC-Linie Hannover-Hamburg. Den Regionalverkehr auf der Strecke Uelzen-Hamburg-Bremen betreibt seit Dezember 2003 die private Eisenbahngesellschaft „metronom“ mit Sitz in der Kreisstadt; im Dezember 2005 kam die Verbindung Göttingen-Uelzen-Hamburg hinzu. Außerdem existiert mit der sogenannten Amerikalinie eine Bahnverbindung von Bremen über Uelzen und Stendal nach Magdeburg. Diese jahrzehntlang stillgelegte Strecke wurde im Rahmen des „Verkehrsprojekts Deutsche Einheit“ reanimiert.

Kreis- und Bezirksdaten

Merkmal	Einheit	Landkreis Uelzen	Bezirk Lüneburg	Niedersachsen		Deutschland	
				Gesamt	= 100	Gesamt	= 100
Fläche, Flächennutzung und Zentralität							
Fläche am 31.12.2004	qkm	1.454,0	15.507	47.620	3,1	357.050	0,4
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	8,4	10,8	13,1	64,2	12,8	65,6
darunter Landwirtschaftsfläche	%	53,3	59,2	60,9	87,6	53,0	100,6
darunter Waldfläche	%	33,4	23,8	21,2	157,3	29,8	112,1
Bevölkerungsdichte am 31.12.2004	Ew/qkm	66,9	109,8	168,0	39,8	231	29,0
Arbeitsplatzdichte - Erwerbstätige 2003 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	403,7	373	435	92,7	471	85,7
Arbeitsplatzdichte - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2005 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	242	230	288	84,0	317	76,3
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) am 30.6.2005	Anzahl	-3.309	-126.016	-120.700	x	x	x
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) je 1 000 Einwohner am 30.6.2005	Anzahl	-34,1	-74,0	-15,1	x	x	x
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung							
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	Anzahl	97.271	1.702.971	8.000.909	1,2	82.500.849	0,1
Bevölkerungsveränderung gegen 31.12.1994	%	1,8	7,7	3,7	x	1,2	x
Künftige Bevölkerungsveränderung 1.1.2005 bis 1.1.2021	%	-3,7	2,0	-0,7	x	0,4	x
Anteil der unter 20jährigen 2004	%	20,7	22,1	21,5	96,3	20,3	102,0
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2004	%	57,1	59,3	59,7	95,7	61,1	93,5
Anteil der über 65jährigen 2004	%	22,2	18,5	18,8	117,8	18,6	119,4
Anteil der unter 20jährigen 2021	%	17,1	18,8	18,4	93,0	17,6	97,2
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2021	%	58,9	59,4	60,4	97,6	60,4	97,5
Anteil der über 65jährigen 2021	%	24,0	21,8	21,2	113,1	22,0	109,1
dar. Anteil der über 80jährigen 2021	%	7,8	6,4	6,3	122,5	7,1	108,7
Ausländeranteil am 31.12.2004	%	5,1	5,2	6,7	76,1	8,8	58,0
Zusammengefasste Geburtenziffer 2004	Anzahl	1,5	1,5	1,4	105,1	1,4	107,1
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2004	Anzahl	-340	-2.339	-11.116	x	-112.649	x
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	-3,5	-1,4	-1,4	x	-1,4	x
Wanderungssaldo (über die Kreisgrenze) 2004	Anzahl	288	6.648	19.600	x	82.543	x
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	3,0	3,9	2,4	x	1,0	x
Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	3,0	2,9	2,7	109,8	2,6	115,4
Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)							
Erwerbstätige am Arbeitsort 2004	Anzahl	39.268	646.497	3.543.977	1,1	38.868.000	0,1
davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	6,6	5,1	3,3	199,1	2,2	298,6
davon Produzierendes Gewerbe	%	20,7	22,4	25,4	81,3	26,4	78,2
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	27,0	28,6	26,4	102,3	25,2	107,1
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	%	8,7	10,9	13,8	63,3	16,2	53,9
davon öffentliche und private Dienstleister	%	37,0	33,0	31,0	119,5	29,9	123,9
Veränderung der Erwerbstätigenzahl gegenüber 1994	%	-1,6	6,5	6,4	x	3,6	x
Zahl der SVB am 30.06.2005	Anzahl	23.500	392.481	2.305.451	1,0	26.178.266	0,1
Frauenanteil an den SVB am 30.6.2005	%	51,9	48,0	44,7	116,0	45,4	114,3
Anteil der SVB mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss am 30.06.2005	%	5,2	5,6	7,3	70,9	9,5	54,7
Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttowertschöpfung (BWS)							
Bruttoinlandsprodukt 2004	Mio. Euro	1.997	33.188	185.803	1,1	2.215.650	0,1
BWS-Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	4,6	3,2	2,0	229,7	1,1	417,6
BWS-Anteil des Produzierenden Gewerbes	%	18,5	23,6	29,5	62,6	29,1	63,5
BWS-Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	27,6	21,6	18,9	145,8	18,0	153,1
BWS-Anteil von Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern	%	20,5	24,5	25,2	81,4	29,1	70,5
BWS-Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleister	%	28,9	27,2	24,4	118,3	22,7	127,1
Veränderungsrate des BIP 1994 bis 2004	%	3,2	18,4	16,8	x	24,4	x
Wirtschaft							
Landwirtschaftliche Betriebe 2003	Anzahl	966	15.900	57.588	1,7	420.697	0,2
Großvieheinheiten 2003	Anzahl	24.071	829.966	3.050.838	0,8	13.941.452	0,2
Großvieheinheiten je Hektar LF 2003	Anzahl	0,3	1,0	1,2	25,7	0,8	37,5
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2004	Mio. Euro	897,7	13.636	146.626	0,6	1.420.690,3	0,1
Übernachtungen im Reiseverkehr 2005 (ohne Campingplätze)	Anzahl	712.455	7.216.617	31.322.279	2,3	322.255.580	0,2
darunter Gäste aus dem Ausland	%	0,7	5,3	7,1	9,2	14,0	4,7
Gewerbeanmeldungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	11,7	11,5	10,6	110,8	11,6	100,9
Einkommen, Soziale Problemlagen							
Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen pro Steuerpflichtigen 2001	Euro	28.906	33.961	32.478	89,0	33.498	86,3
Anteil der Einkünfte der Steuerpflichtigen mit mehr als 125 000 Euro Jahreseinkünften an allen Einkünften 2001	%	9,8	13,3	12,6	77,7	14,4	68,1
Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2003	Euro	16.975	16.692	16.422	103,4	16.842	100,8
Arbeitslose am 30.09.2005	Anzahl	5.543	85.330	435.169	1,3	4.650.046	0,1
Arbeitslosenquote am 30.09.2005	%	13,7	11,3	12,3	111,4	12,5	109,6
Empfänger von ALGII im September 2005	Anzahl	5.621	129.871	449.453	1,3	5.152.755	0,1
ALGII-Empfänger je 1 000 Einwohner	Anzahl	58	52	56	103,3	62	93,5
Öffentliche Finanzen ¹⁾ (Landkreise einschließlich kreisangehöriger Gemeinden)							
Steuereinnahmen der Gemeinden je Einwohner 2004	Euro	489	527	601	81,3	667	73,2
Überschuss (+) bzw. Fehlbetrag (-) des Verwaltungshaushalts in % der Einnahmen des Verwaltungshaushalts 2004	%	-37,1	-17,2	-11,9	311,8	x	x
Schuldenstand am Kreditmarkt 31.12.2004	Mio. Euro	100	1.735	7.826	1,3	84.257	0,1
Schuldenstand (am Kreditmarkt) je Einwohner 31.12.2004	Euro	1.033	1.021	978	105,6	1.098	94,1

1) Deutschland: Ohne Stadtstaaten

Der Hafen Uelzen ist mit einem Umschlag von über 230 000 t jährlich der umschlagstärkste am Elbe-Seiten-Kanal und daher von besonderer Bedeutung für die Wirtschaft der Region. Der Kanal selbst verbindet Uelzen in einer Tagesreise mit den Seehäfen Hamburg und Lübeck und sorgt für den Anschluss an das europäische Binnenwasserstraßennetz. Mit einer Hubhöhe von 23 m und einer nutzbaren Kammerlänge von 185 m wird bei Esterholz eines der größten Schleusenbauwerke Europas betrieben. Im Dezember 2006 wurde hier nach achtjähriger Bauzeit die 190 m lange Schleuse Uelzen II eingeweiht. Diese sogenannte Sparschleuse ist weltweit das größte Bauwerk ihrer Art.

Von Norden nach Süden durchzieht die B 4 (Harz-Heide-Straße) den Landkreis. Sie wird seit Ende 2002 im Zuge einer Ortsumgehung komplett an der Kreisstadt vorbeigeführt. In der Planung befindet sich eine Verbindung der Bundesautobahnen A 250 und A 7 zwischen Wolfsburg und Lüneburg; die A 39. Sie soll nahezu parallel zur Bundesstraße B 4 verlaufen und vom Kreisgebiet aus durch eine weitere Bundesstraße an die ebenfalls vorgesehene Verlängerung der A 14 Magdeburg-Schwerin angeschlossen werden. Ein Autobahnanschluss könnte dem Wirtschaftsstandort Kreis Uelzen dazu verhelfen, seine Wachstumspotenziale künftig noch besser auszuschöpfen.

Naturräume

Der Landkreis ist Bestandteil der naturräumlichen Haupteinheit des nordwestdeutschen Tieflands, der Lüneburger Heide. Das Klima ist subatlantisch geprägt. Die Landschaft wurde hauptsächlich durch die Saale-Eiszeit geformt; Moränenrücken mit Erhebungen von über 100 m, die weitgehend entlang der Kreisgrenzen verlaufen, umschließen das Uelzener Gletscherzungenbecken mit seinem fruchtbaren Ackerland. Mit dieser Übereinstimmung von Topografie und Kreischnitt hängt es zusammen, dass sich das Kreisgebiet fast vollständig mit dem Einzugsbereich der oberen Ilmenau deckt.

33,4 % der Kreisfläche werden 2004 von Wald eingenommen, mehr als die Hälfte (53,3 %) agrarisch genutzt. Bei den Bodenarten dominieren Sand-, Lehm-, und Kleiböden. Ihre Bewirtschaftung ließ recht

verschiedenartige Kulturlandschaften entstehen. Die kargen Sandböden liegen vor allem im Bereich der ehemaligen Endmoränen und Sandergebiete. Hier war „ewiger Roggenbau“ üblich, ansonsten gedieh nur noch Buchweizen. Im 19. Jahrhundert wurde ein Großteil der Sandböden mit Kiefernwäldern aufgeforstet. Auch die Kultivierung der Lehmböden des nordöstlichen Uelzener Beckens gestaltete sich überaus schwierig, denn der „klebrig-zähe“ Lehm war schwer zu pflügen, nass und mit sandigen Plaggen (ausgestochenen Erdsoden mitsamt Bewuchs) nicht zu düngen. Erst die Mergeldüngung und die Entwässerung der Äcker mit Hilfe tönerner Dränagen verbesserte die Situation. Die günstigste Ausgangslage fanden die Kleibauern auf dem Ebstorfer Klei vor, weil dessen Sandlöss-Boden ein überdurchschnittliches Ertragspotenzial besitzt.

Siedlungen – Geschichte und Struktur

Das Uelzener Becken ist schon seit alters her besiedelt, wie die letzten Reste der einst zahlreichen jungsteinzeitlichen Großsteingräber und Hügelgräber der Bronzezeit belegen. Mit rund 6 000 lokalisierten archäologischen Objekten zählt der Landkreis zu den fundreichsten Regionen Niedersachsens. Die ältesten bis heute bewohnten Siedlungen gehen auf die Sachsen zurück, die sich um das Jahr 600 am Ende der Völkerwanderung in Norddeutschland niederließen. Charakteristisch für den Landkreis Uelzen ist das Aufeinandertreffen zweier Verbreitungsgebiete von Siedlungstypen: Den Westen des Landkreises prägen Haufendörfer, im Osten kommen Rundlinge und Straßendörfer hinzu. Je weiter man sich von Uelzen oder anderen größeren Orten entfernt, desto ursprünglicher wirken die Dörfer mit ihren Bauernhäusern, Speichern und Scheunen, ihren Gärten, Pflasterstraßen und Obstwiesen.

Bereits früh wurden entlang der Grenze zu den slawischen Siedlungsgebieten Burgen und Klöster errichtet, so z. B. die Burg Bodenteich (10. Jahrhundert), das Kloster Medingen bei Bad Bevensen (1228), das Kloster Oldenstadt (um 970) und das Kloster Ebstorf (um 1150), überregional bekannt durch die Ebstorfer Weltkarte aus dem 13. Jahrhundert. Von den Burgen blieb als einzige die Anlage in Bodenteich – zumindest teilweise – erhalten; Ende 2005 wurde in der

Landkreis Einheitsgemeinde Samtgemeinde Mitgliedsgemeinde Gemeindefreies Gebiet	Fläche	Bevölkerungs- dichte	Bevölkerung	Anteil der		Bevölkerungs- veränderung gegenüber 1994	Sozial- versicherungs- pflichtig Beschäftigte ¹⁾	Arbeits- platz- dichte ²⁾	Pendler- saldo ³⁾	Beschäftigungs- veränderung gegenüber 30.06.1995	Arbeits- lose		Steuer- einnahmen	Kredit- markt- schulden		
				unter 20- jährigen	über 65- jährigen						am 30.09.2005				2004	
				am 31.12.2004							Anzahl	%				Anzahl
				qkm	Ew/qkm						Anzahl	%			Anzahl	%
360 Uelzen	1.453,84	66,9	97.271	20,7	22,2	+1,8	23.500	24,2	-3.309	-14,2	5.543	57,2	488,60	1.033		
360004 Bienenbüttel	99,01	68,8	6.815	23,5	16,4	+22,6	826	12,2	-1.158	+25,2	327	48,4	535,76	1.070		
360025 Uelzen,Stadt	135,84	259,2	35.203	19,5	22,0	-1,0	13.206	37,6	3.166	-11,4	2.493	71,0	600,15	184		
360401 Bevensen, SG	226,66	73,0	16.543	18,7	27,3	+0,3	4.100	24,9	-287	-27,1	878	53,3	440,05	1.382		
360001 Altenmedingen	48,09	33,0	1.589	22,7	20,1	-2,5	71	4,5	-358	-53,9	77	49,0	415,54	.		
360002 Bad Bevensen,Stadt	48,01	182,2	8.748	15,6	33,7	-0,4	3.635	41,7	1.491	-26,0	485	55,7	520,24	.		
360003 Barum	22,26	37,9	844	23,8	17,4	-0,6	32	3,8	-210	-8,6	45	53,4	328,05	.		
360008 Emmendorf	10,88	69,6	757	20,1	18,4	-2,6	33	4,4	-222	+26,9	33	43,7	361,60	.		
360011 Himbergen	39,47	46,3	1.828	23,8	21,0	+7,5	133	7,3	-366	-39,0	88	48,5	315,00	.		
360012 Jelmstorf	13,71	63,2	867	16,8	24,3	-8,6	29	3,4	-193	-3,3	48	55,7	297,75	.		
360017 Römstedt	18,97	44,9	851	22,9	16,3	+2,8	86	9,9	-197	-18,1	50	57,6	427,90	.		
360026 Weste	25,27	41,9	1.059	22,2	21,4	+8,2	81	7,6	-232	-41,7	52	49,1	302,52	.		
360402 Bodenteich, SG	139,24	46,1	6.425	20,0	23,7	+4,8	1.255	19,5	-341	-11,6	339	52,8	404,94	779		
360005 Bad Bodenteich,Flecken	49,89	80,3	4.008	19,9	24,0	+6,3	853	21,2	-125	-18,5	216	53,6	402,37	.		
360013 Lüder	55,33	24,6	1.361	21,1	22,9	+9,1	278	20,5	-83	+23,6	74	54,5	423,40	.		
360020 Soltendieck	34,02	31,0	1.056	19,1	23,5	-5,0	124	12,0	-133	-15,6	49	47,4	391,02	.		
360403 Altes Amt Ebstorf, SG	252,77	42,0	10.616	23,8	20,0	+5,2	1.455	13,7	-1.512	-14,2	480	45,2	411,01	831		
360006 Ebstorf,Flecken	27,27	198,3	5.409	24,4	19,6	+12,9	1.017	18,7	-521	-16,5	253	46,5	436,70	.		
360010 Hanstedt	55,30	18,0	995	19,9	21,5	+2,5	126	12,6	-152	+44,8	34	34,0	394,76	.		
360014 Natendorf	34,45	24,5	845	26,5	18,2	+6,7	54	6,4	-158	-49,1	35	41,3	382,90	.		
360019 Schwienau	31,28	24,4	764	26,7	21,1	-6,3	105	13,7	-102	+4,0	35	45,7	503,02	.		
360029 Wriedel	104,47	24,9	2.603	22,5	20,5	-4,4	153	6,0	-579	-16,8	123	48,0	344,67	.		
360404 Rosche, SG	210,11	35,0	7.350	22,4	21,3	-1,2	995	13,6	-982	-12,3	364	49,6	390,45	966		
360015 Oetzten	30,77	44,3	1.364	21,8	19,7	-4,6	92	6,8	-288	-14,0	82	60,4	373,18	.		
360016 Rätzlingen	8,49	61,2	520	23,3	19,0	+5,9	21	4,1	-121	-46,2	28	55,2	333,47	.		
360018 Rosche	71,82	29,6	2.126	23,0	19,8	-1,3	411	19,3	-193	+3,5	86	40,4	397,53	.		
360022 Stoezle	37,99	17,8	677	22,0	19,8	-11,5	57	8,4	-128	-19,7	34	49,9	353,99	.		
360024 Suhlendorf	61,04	43,6	2.663	22,1	24,1	+2,4	414	15,6	-252	-20,4	134	50,4	414,06	.		
360405 Suderburg, SG	249,51	29,3	7.310	20,9	21,0	+2,2	974	13,4	-979	+17,5	314	43,2	401,35	1.148		
360007 Einke	82,85	11,8	980	22,7	22,8	+1,1	93	9,5	-154	+55,0	37	37,7	366,17	.		
360009 Gerdau	37,99	42,2	1.604	20,1	18,5	-5,0	222	13,7	-239	+13,8	71	43,9	417,40	.		
360023 Suderburg	128,67	36,7	4.726	20,8	21,5	+5,2	659	14,1	-586	+14,8	206	44,1	403,28	.		
360406 Wrestedt, SG	140,70	49,8	7.009	23,3	21,2	-0,8	689	9,9	-1.216	-38,2	348	49,8	387,24	324		
360021 Stadensen	53,79	25,9	1.391	22,6	22,9	-0,3	87	6,3	-286	-16,3	68	49,5	329,11	.		
360027 Wieren	52,67	49,6	2.610	24,6	19,2	-4,5	284	10,9	-408	-31,7	137	52,5	415,24	.		
360028 Wrestedt	34,24	87,9	3.008	22,5	22,2	+2,4	318	10,6	-522	-46,5	143	47,7	389,85	.		

1) am Arbeitsort. - 2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 100 Einwohner. - 3) Einpendler minus Auspendler (über die Gemeindegrenzen).



Tief verschneit: im Landwirtschaftsmuseum Hösseringen

ehemaligen Ritterburg mit dem wieder aufgebauten Alten Brauhaus eine neue Begegnungs- und Veranstaltungsstätte eingeweiht.

Historisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum des Landkreises ist die Stadt Uelzen mit ihren 35 203 Einwohnern (31.12.2004). Sie hat ihren Ursprung in einer alten Markt- und Furtsiedlung, die um 1260 auf einer Ilmenau-Insel nach planmäßigem Grundriss angelegt worden war. Allmählich entwickelte sich Uelzen – seit 1270 mit Stadtrecht ausgestattet – als Knotenpunkt wichtiger Fernhandelswege (u. a. mit Verbindungen nach Braunschweig, Hamburg und Stade) und seit 1374 als Mitglied der Hanse zu einer prosperierenden Handelsstadt. Bis ins 16. Jahrhundert hinein betrieben ihre Bewohner vor allem mit Holz, Getreide und Vieh einen lebhaften Handel. Mit dem Erliegen des Fernhandels und durch die Zerstörungen während des Dreißigjährigen Krieges sank Uelzen jedoch zurück in den Rang einer überregional unbedeutenden Landstadt. Erst nach der Eröffnung der Haupteisenbahnlinie Hannover-Harburg (später bis Hamburg verlängert) setzte ab 1847 durch den Anschluss an die Absatzmärkte der wachsenden Industrie- und Hafenstädte ein neuer Aufschwung ein. Heute ist Uelzen Verwaltungssitz, Gewerbe-, Einkaufs- und Schulstadt.

Die zweite Stadt im Kreisgebiet ist das seit 1976 staatlich anerkannte Heilbad Bad Bevensen (2004: 8 748 Einw.; Samtgemeinde Bevensen: 16 543 Einw.). Bevensen wurden erst 1929 die Stadtrechte verliehen; die Siedlung war aber wahrscheinlich schon in karolingischer Zeit ein bedeutender Rastort und Umschlagplatz des Fernhandels an der damals bis hier schiffbaren Ilmenau. Seit der Erschließung einer Thermal-Jod-Sole-Heilquelle entwickelte sich Bad Bevensen zum größten Fremdenverkehrszentrum des Landkreises sowie – neben Uelzen – zum wichtigen Versorgungs- und Gewerbeort.

Wirtschaft

Der Landkreis Uelzen gehört zu den agrarisch besonders intensiv bewirtschafteten Landkreisen Niedersachsens, gleichwohl geht auch hier die Bedeutung dieses Sektors stetig zurück. So sank der Anteil der Erwerbstätigen am Arbeitsort in Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei von 18,5 % im Jahr 1970 bis 2004 auf 6,6 %, deren Anteil an der Bruttowertschöpfung sogar auf 4,6 %. Dennoch betragen diese Werte immer noch etwa das Doppelte des Landesdurchschnitts. Die Landwirtschaft verfügt dank – gerade für eine Geestregion – vergleichsweise guter Böden und überdurchschnittlicher Betriebsgrößen über günstige Produktionsbedingungen. Neben Getreide und Zuckerrüben werden heute vor allem Kartoffeln angebaut. Dies erwies sich auch für die Entwicklung des gewerblichen Sektors als richtungweisend, da sich viele Betriebe auf die Weiterverarbeitung und Vermarktung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse spezialisierten. Von überregionaler Bedeutung sind Deutschlands größte und modernste Zuckerkfabrik der Nordzucker AG, der Milch- und Getränkpulverhersteller Uelzena eG sowie die älteste bodenständige Kartoffelzucht Niedersachsens, die Vereinigte Saatzucht Ebstorf, aus der bekannte Kartoffelsorten stammen. Auf die hoch entwickelte Landwirtschaft weisen auch verschiedene traditionsreiche Lehranstalten hin. Zu ihnen gehören die 1855 als Ackerbauschule des Landwirtschaftlichen Provinzialvereins eingerichtete Georgsanstalt in Ebstorf und die 1853 gegründete Wiesenbauschule in Suderburg, jetzt Außenstandort der Universität Lüneburg. Deutschlands kleinster Hochschulstandort mit rund 1000 Studienplätzen zählt aber zu den modernsten und am besten ausgestatteten in Niedersachsen und hat sich auf die Fachbereiche Bauingenieurwesen, angewandte Informatik, Wasserwirtschaft und Bodenmanagement spezialisiert.



Zeugnis der Frühgeschichte: Großsteingrab in Haaßel, Gemeinde Altenmedingen

Die Ernährungsindustrie ist der mit Abstand größte Industriezweig des Kreises, auf den sich fast die Hälfte der 3 700 industriell Beschäftigten konzentriert. Die übrigen Branchen, etwa die Papiererzeugung, die Holz- und Kunststoffverarbeitung oder der Maschinenbau, sind relativ schwach vertreten. Mit einem Anteil des produ-

zierenden Gewerbes von 20,7 % der Erwerbstätigen am Arbeitsort (2004) gehört der Landkreis Uelzen zu den schwächer industrialisierten Gebietskörperschaften. Seine Betriebe richten sich weitgehend auf den Binnenmarkt aus (Exportquote: 9,1 %). Mit etwa zwei Dritteln der Beschäftigten bildet die Stadt Uelzen eindeutig den industriellen Schwerpunkt des Kreises.

Seit Langem ist auch der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftszweig, der sich vor allem auf Bad Bevensen konzentriert. Die 128 gewerblichen Beherbergungsbetriebe machen rund 20 % aller Firmen im Landkreis aus, mussten jedoch dem Trend folgend in den vergangenen Jahren Rückgänge der Übernachtungszahlen hinnehmen (Übernachtungen im Reiseverkehr 2005 ohne Berücksichtigung der Campingplätze: 712 455). Mit sechs Krankenhäusern und Kliniken, den Kurbetrieben, zahlreichen Alten- und Pflegeheimen sowie Pflegediensten stellt auch der Gesundheitsbereich einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Die Reform des Gesundheitswesens unterwarf diesen Bereich in jüngster Zeit jedoch erheblichen Belastungen und Umstrukturierungen, die besonders die Kurstadt Bad Bevensen betrafen.

Der Landkreis zählt 2004 insgesamt 39 268 Erwerbstätige am Arbeitsort. Die Anzahl der Arbeitsplätze im Landkreis reicht jedoch nicht aus, um allen Berufstätigen Arbeit zu bieten; daher besteht ein deutlicher Auspendlerüberschuss über die Kreisgrenze von 3 309 Erwerbstätigen. Hauptziele der Auspendler sind Lüneburg, Munster und Celle, zum Teil sogar Wolfsburg, Hamburg und Hannover. Von den Einpendlern stammt ein Teil aus dem Altmarkkreis Salzwedel. Die Arbeitslosenquote lag am 30.09.2005 im Landkreis Uelzen bei 13,7 % und damit über dem Landesdurchschnitt (12,3 %).



Winterliche Geestlandschaft bei Lintzel

Entwicklung, Planung und Prognosen

Uelzen ist ein Landkreis mit langfristig stagnierender Bevölkerungsentwicklung – ein Vergleich der Jahre 1970 und 2005 ergibt annähernd die gleiche Einwohnerzahl. Rückgänge ab 1970 waren durch hohe Zuwanderungsgewinne um 1990 wieder ausgeglichen worden, von 1994 bis 2004 nahm die Einwohnerzahl dann lediglich um 1,8 % und somit unterdurchschnittlich zu (landesweite Zunahme: 3,8 %). Ursache dieser Entwicklung sind die relativ hohen Sterbeüberschüsse (2004: 340 Personen), eine Folge der Überalterung. Der Bevölkerungsanteil der über 65-Jährigen liegt 2004 mit 22,2 % deutlich über dem Landesmittelwert von 18,8 %. Nur der fast ausnahmslos positive Wanderungssaldo vermochte die negative natürliche Bevölkerungsbilanz bislang auszugleichen. Für die Zukunft wird allerdings wieder mit einem Bevölkerungsrückgang zu rechnen sein, der für den Zeitraum von 2005 bis 2021 auf -3,7 % prognostiziert wird.

Auch die Gesamtzahl der Arbeitsplätze weist langfristig eine stagnierende Tendenz auf, von 1994 bis 2004 nahm die Erwerbstätigenzahl

im Landkreis um 1,6 % ab. Die wesentliche Ursache dieser Entwicklungsschwäche liegt im Rückgang des produzierenden Gewerbes und der Freisetzung von Arbeitskräften in der Landwirtschaft, die durch die Expansion der Dienstleistungsbranche nur teilweise ausgeglichen werden konnten. Vor allem das verarbeitende Gewerbe hat seit Anfang der 1970er-Jahre etwa ein Drittel seiner Arbeitsplätze eingebüßt.

Nach wie vor stellt die wichtigste Aufgabe für die Zukunft daher die Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze dar. Nicht zuletzt angesichts der rückläufigen Entwicklung des Tourismus, der bisher Arbeitsplatzverluste in anderen Bereichen auszugleichen half, dürfte dies eine anspruchsvolle Aufgabe werden. Ein Ansatzpunkt könnte sein, den bisherigen Gästekreis durch die weitere Erschließung des Gesundheitstourismus zu erweitern. Auch die in den letzten Jahren mehr als verdoppelte Exportquote des verarbeitenden Gewerbes könnte zukünftig die Arbeitsplatzsituation stützen.